17268 Wichmannsdorf (UM)

[~ 17 km sw 17291 Prenzlau; UTM: 33U 409 5899]

Die Kirche Wichmannsdorf mit ihrem etwa 40 m hohen Turm ist schon von weitem zu sehen. Groß und stolz erhebt sie sich über die Häuser des 1321 zum ersten Mal erwähnten Ortes.
Diese Größe ist jedoch mit einem schweren Schicksalsschlag verbunden. Am Sonntag nach Ostern des Jahres 1892 schlug eine halbe Stunde nach dem Gottesdienst ein gewaltiger Blitz in die Turmspitze ein und sowohl der Turm als auch das Innere der Kirche wurde ein Opfer der Flammen. Es blieben nur die Umfassungsmauern des Schiffes aus Feldstein übrig. Doch Glück im Unglück, denn 5 Jahre zuvor hatte man die Versicherung erhöht. Schon knapp ein Jahr später konnte mit dem Wiederaufbau begonnen werden; im Oktober 1893 wurde die Kirche wieder geweiht. Sie war schon einmal Opfer einer Naturkatastrophe geworden. In der Nacht vom 12. zum 13. Dezember 1747 deckte ein gewaltiger Sturm das Dach ab und riss die Spitze des Kirchturms herunter.
Die Geschichte der Kirche begann jedoch bereits im 13. Jh. Sie wurde aus Feldstein mit einem etwas breiteren Turm und einer Nordsakristei erbaut. Die Erweiterung der Kirche durch den Chor geht auf das Jahr 1724 zurück. Bemerkenswert ist ein Fenster mit einem Christus-Bild.
Hinzuweisen wäre auf das Schicksal der Orgeln. 1869 hatte Wichmannsdorf seine erste Orgel, gebaut von Friedrich Hermann Lütkemüller, eingeweiht. Schon 23 Jahre später wurde sie Opfer des schon erwähnten Blitzschlages. Lütkemüller baute 1893 noch einmal eine Orgel, diesmal mit 2 Manualen - für eine Dorfkirche ungewöhnlich.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Boitzenburg, Hardenbeck, Klaushagen.

Besucht am Mi., den 20.07.2011, 16:10, heiter bis wolkig, 23 Grad C.

21.01.2013/17.09.2018